Projekt Industriekultur Schweiz

71 IN.KU

Oktober 2014

Neue Etappen im Industriekultur-Projekt

4500 Seiten auf www.industriekultur.ch

4 Industriekultur-Bände im Buchhandel erhältlich

Das Gesamtprojekt «Industriekultur Schweiz» soll in 10 Etappen die wichtigen Industriekulturgüter des Landes erfassen. Jede Etappe nimmt zwischen 5500 und 6050 Arbeitsstunden in Anspruch, hinzu kommen Material, Gemeinkosten, externe Arbeiten, die Öffentlichkeitsarbeit und die Ausstellungen.

1. **Am meisten Zeit beansprucht die Bestandesaufnahme mit Archivarbeit und Begehungen.**
2. **Es folgen die Wertung und die Arbeiten für den Internetauftritt.**
3. **Ein Führer «unterwegs zu 333 Zeugen des produktiven Schaffens» gehört zu jeder Etappe.**
4. **Eine Wanderausstellung an drei Orten und Veranstaltungen werden durchgeführt, wenn die jeweilige Projektetappe finanziert ist.**

1989 startete die 1977 an der ETH-Zürich gegründete «Schweizerische Gesellschaft für Technikgeschichte und Industriekultur» SGTI das Projekt «Informationsplattform für schützenwerte Industriekulturgüter der Schweiz» mit einer Umfrage bei 3000 Gemeinden. Wegen mangelnder Finanzierung wurde die Bestandesaufnahme nach 1991 eingefroren. 1998 führte die SGTI mit Hans-Peter Bärtschi 15 Ausstellungen mit 150 Veranstaltungen und 65 000 Besuchern zum Thema «150 Jahre Bundesstaat – 150 Jahre Industriekultur» durch. 1999 nahm Bärtschis Firma ARIAS mit der SGTI die Initiative wieder auf. 2001 schaltete die SGTI die Homepage **www.industriekultur.ch** auf. Für jeden Kanton wurde nach Umfragen bei den Denkmalpflegeämtern 10 – 20 Objekte aufgenommen. Bis 2014 sind das Portal Schweiz und vier regionale Etappen bearbeitet worden: Bern, Zürich, die Ostschweiz und nun die Region Basel – teilweise in drei Sprachen. Bis 2017 soll die Zentralschweiz abgeschlossen sein.

IN.KU

4. Etappe abgeschlossen: Industriekultur in der Region Basel

Rheinhafen Basel-Birsfelden
Foto HPB 2012

Basel ist Knotenpunkt der umfangreichsten Hafen- und Schienverkehrsanlagen der Schweiz. Um die Verkehrsanlagen ist ein Industrierevier entstanden, das nach Mulhouse und ins deutsche Wiesental ausstrahlt – die Regio Tri Rhenia hat 2,3 Millionen Einwohner und eine Million Arbeitsplätze. Mehrfach führten Engagements und Veranstaltungen der SGTI in diese Region, so 1998 mit Exkursionen durch den Kanton Basel-Landschaft, begleitet von der Industriekultur-Ausstellung im Zeughaus Liestal. Objekten der Region gewidmet waren die Industriekultur-Bulletins IN.KU 5/1991 Schlotterbeck, 22/1998 Inku-Ausstellungen, 27/1999 Bernoulli-Silo und 49/2006 Warteck. 2012 bis 2014 hat das Industriekultur-Team die flächendeckende, möglichst systematische Bestandesaufnahme für mindestens 25 Jahre alte Industriekulturgüter durchgeführt. Erstaunliches, aber auch Bedenkliches wurde zu Tage gefördert: Mit Ausnahme von Roche sind fast alle nicht öffentlich kontrollierten Grossbetriebe von Financiers zerlegt oder ganz stillgelegt worden. Es bleiben vor allem in Baselland mit seinem überdurchschnittlichen Anteil an industriellen Arbeitsplätzen viele Klein- und Mittelunternehmen.

Anerkennung des Engagements für das industrielle Erbe

Das Geschäftsrisiko für das ganze Industriekultur-Projekt läuft seit 1999 vertraglich von der SGTI abgesichert zu Lasten der Einzelfirma Arias-Industriekultur von Dr. Hans-Peter Bärtschi. Für sein «uneigennütziges und konsequentes Engagement» für das industrielle Erbe hat Bärtschi 2014 den Lebenswerkpreis der Landis & Gir Stiftung erhalten.

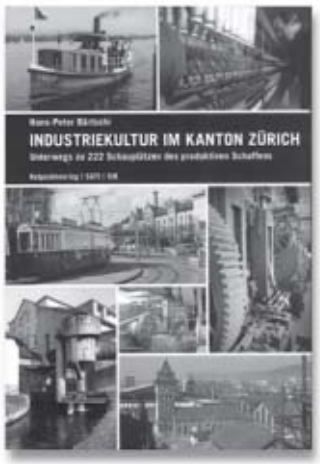
Grosszügige Beiträge von Swisslos und von Privaten der Region Zürich haben die Realisierung der Industriekultur-Etappe Basel ermöglicht. Insgesamt sind von den budgetierten 625 000 Franken deren 615 000 zusammengekommen, davon allerdings aus der Region Basel von privater und kommunaler Seite nur 3%. Erstmals wurde für das Projekt «Industriekultur Schweiz» für die Etappe Basel vom Bundesamt für Kultur ein Beitrag von 100 000 Franken gesprochen. Ein solcher Beitrag ist auch für die Etappe Zentralschweiz zugesagt. Diese Beiträge sind eine grosse Anerkennung für das Projekt, welches im schweizerischen Rahmen privatwirtschaftlich eine Lücke füllt.

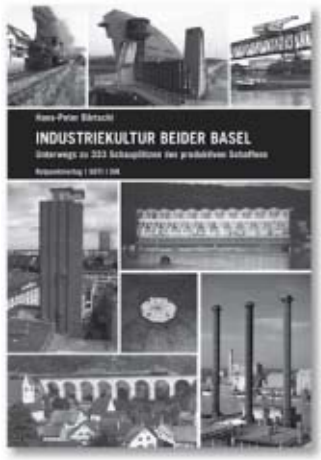
In der Landis & Gyr-Gründerhalle überreicht Alt-NZZ-Chefredaktor Hugo Bütler H.P. Bärtschi und seiner Frau den Stiftungspreis 2014.
Foto L&G

IN.KU

ISIS Zentralschweiz: laufende Arbeiten bis 2017

ISIS macht in der nächsten Etappe auf die Fülle wichtiger Zeugen in der Zentralschweiz aufmerksam. Durch die Publikation des Inventars rücken auch in dieser Region gefährdete Industriekulturgüter vermehrt in das öffentliche Bewusstsein. In Zusammenarbeit mit den Denkmalpflegeämtern erarbeitet das Industriekultur-Team zur Zeit eine Liste von 1000 Objekten für die Urkantone Uri, Schwyz und Unterwalden und für die Nachbarkantone Luzern, Zug und Obwalden. Der wissenschaftliche Bewertungskatalog ermöglicht die Evaluation von rund 700 weiter zu bearbeitenden Objekten, die besichtigt und auf die Informationsplattform gestellt werden. Von diesen kommen schlussendlich 333 in das Buch Industriekultur in der Zentralschweiz.





Neue Etappenziele

Schon mit den Etappen Bern, Zürich, Region Basel, Nordost- und Zentralschweiz deckt das Projekt Industriekultur bevölkerungsmässig weit mehr als die Hälfte der Schweiz ab. Erschienen sind von Hans-Peter Bärtschi im Rotpunktverlag die Bände Bern 2006, Zürich 2009, Ostschweiz 2012 und Basel 2014. Jeder Band umfasst 8 Routen für Wanderungen und Fahrten, ferner branchenweise Objekte auf 280 Seiten mit 600 Fotografien und Plänen. Verhandlungen zur Finanzierung der weiteren Etappen Aargau-Solothurn und weiterer Kantone werden in Angriff genommen.

Der neue Band Basel kostet Fr. 32.–
(für Mitglieder Fr. 25.–)
Band Basel kombiniert mit weiteren Bänden zu je Fr. 25.–
Plus Versand Einzelband Fr. 4.–,
Paket mit mehreren Bänden Fr. 8.–

Bestellung über
www.sgti.ch/buecher-kombi-angebot

www.industriekultur.ch

Das Projekt «Industriekultur Schweiz» hilft,

- wertvolle Objekte zu erhalten,
- spannende Ausflüge in unsere industrielle Welt zu gestalten,
- die schweizerische Wirtschafts- und Technikgeschichte zu erforschen,
- den Informationsaustausch zwischen Museen, Archiven und interessierten Leuten und Institutionen zu verbessern.

«Industriekultur Schweiz» erfasst Zeugen der Produktion:

- Maschinen (Turbinen, Arbeitsmaschinen, Kraftübertragungen ...)
- Bauten und ihre Umgebung (Fabriken, Kanäle, Stauseen ...),

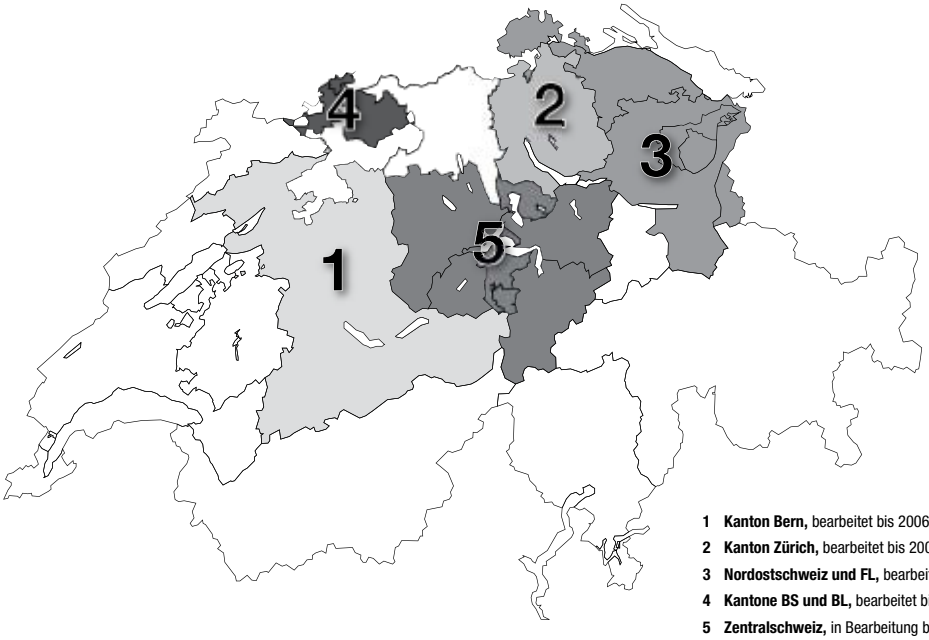
Zeugen des Transportes:

- Verkehrsanlagen (Häfen, Strassen, Bahnlinien ...)
- Verkehrsmittel (Dampfschiffe, Lastwagen, Lokomotiven ...),

Sammlungen und Dokumente:

- Geräte, Maschinenpläne, Baupläne, Schriftdokumente.

Es werden Objekte erfasst, die bis 1990 entstanden sind.



1 **Kanton Bern,** bearbeitet bis 2006
2 **Kanton Zürich,** bearbeitet bis 2009
3 **Nordostschweiz und FL,** bearbeitet bis 2012
4 **Kantone BS und BL,** bearbeitet bis 2014
5 **Zentralschweiz,** in Bearbeitung bis 2017
Aargau und weitere Kantone in Vorbereitung

IN.KU

SGTI

«Schweizerische Gesellschaft für Technikgeschichte und Industriekultur»

Postfach 2408, 8401 Winterthur

PC-Konto: 80-33931-4

Präsident: Dr. Markus Meier, Aarau
Geschäftsstelle: Dr. Hans-Peter Bärtschi, Arias-Industriekultur, Lokomotivdepot, Lindstrasse 35, 8400 Winterthur

Die SGTI bietet zum jährlichen Mitgliederbeitrag von Fr. 60.–

- Vorträge, Exkursionen, Reisen, Tagungen, Ausstellungen
- jährlich 4 Zeitschriften «industrie-kultur», 3 IN.KU-Bulletins und weitere industriekulturelle Publikationen.
- Internet-Plattform ISIS für Industriekulturgüter

Weitere Unterlagen über unsere Aktivitäten erhalten Sie über folgende Adresse: SGTI, Postfach 2408, 8401 Winterthur

ASHT

«Association suisse d'histoire de la technique et du patrimoine industriel»

Adresse postale: ASHT Association suisse d'histoire de la technique et du patrimoine industriel, Case postale 2408, 8401 Winterthour

CCP: 80-33931-4

Président: Dr. Markus Meier, Aarau

Secrétariat: Dr. Hans-Peter Bärtschi, Arias-Industriekultur, Lokomotivdepot, Lindstrasse 35, 8400 Winterthour

- L'ASHT organise des conférences, excursions, symposiums, expositions, voyages du patrimoine industriel.
- Les membres reçoivent le IN.KU et la revue «industrie-kultur» et d'autres publications.
- ISIS Plate-forme d'information pour la sauvegarde du patrimoine industriel de la Suisse

Cotisation annuelle: Fr. 60.–

Sur demande (ASHT, case postale 2408, 8401 Winterthour) nous vous envoyons très volontiers toute documentation concernant l'ASHT.

www.sgti.ch
www.asht.ch
www.industrie-kultur.ch
www.patrimoine-industriel.ch
www.industrial-heritage.ch

Mail: **info@sgti.ch**

Industriekultur-Ausstellungen in der Region Basel

Die weitgehende Finanzierung der Industriekultur-Etappe Basel ermöglicht eine Wanderausstellung und attraktive Veranstaltungen. Die ISIS-Ausstellung richtet sich an regionale Vereine, Schulen und an die regionale Bevölkerung. Sie zeigt Exponate wichtiger ISIS-Objekte und informiert mittels Kurzdarstellungen. Jeder Gastgeber eines Ausstellungsortes vermittelt eigene Industriekulturobjekte und lädt zu attraktiven Anlässen ein. So werden die dortigen Industriekultur-Aktivitäten gestärkt, und das Buch und die Informationsplattform finden in der Region Verbreitung.

Industriekultur-Ausstellungen 2014 – 2016

Kanton Basel-Stadt Museum Kleines Klingental	15. Oktober 2014* – 29. März 2015
Kanton Basel-Land Museum BL Liestal	12. Juni 2015* – 31. Juli 2015
Deutschland Lörrach Dreiländermuseum	29. November 2015* – Januar 2016

Die Veranstaltungsprogramme werden zu den jeweiligen Vernissagen* versandt.

Textilgeschichtliche Ausstellung im Museum BL Liestal. Foto HPB 2013

Langfristplanung mit Team von 19 bis 64jährigen

Ausschlaggebend für die Beiträge des Bundesamtes für Kultur war eine Langfristplanung und ein Nachweis der personellen Ressourcen. Schreitet das Projekt im bisherigen Rhythmus voran, so kann es 2024 vollendet werden. Dann laufen auch die Infrastruktur- und Sekretariatsbeiträge aus dem Nachlass des Schnitter-Fonds aus. Das sind 2000 Franken im Monat. Im Lokdepot Lindstrasse 35 in Winterthur sind für das SGTI- und andere Industriekulturprojekte zur Zeit folgende Personen tätig: Der Inhaber der 1979 gegründeten Firma www.Arias-Industriekultur.ch, Dr. Hans-Peter Bärtschi; die Archivarin der 2005 gegründeten Stiftung Industriekultur, lic.phil.I Helen Girardier; die Internetverantwortliche lic.phil.I Sylvia Bärtschi; die Inventarisatorinnen Dr.lic.phil.I Franziska Becker und Hanna Wüthrich, Architektin; die Dokumentalistin Bettina Mächler; die Buchhalterin Karen Peterka und die EDV-Supporter René Müller und Michel Koller. Chantal Maurus ist für das Ausflugsgeschäft www.inbahn.ch verantwortlich. Die Wanderausstellung erarbeitet haben Christian Tschanz (Konzept), Margarethe Greiner (Realisierung), Thomas Ernst und Andreas Fahrni (Grafik). Weitere 50 Persönlichkeiten und Institutionen, insbesondere der Vorstand der 1977 gegründeten SGTI, tragen zum Gelingen des Werkes bei.

Impressum

Text und Fotos
Dr. Hans-Peter Bärtschi
Gestaltet von Andreas Fahrni, KONTAKT, Schaffhausen
Gedruckt bei Peter Gehring AG, Winterthur